

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19061117

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

liberale Weltanschauung beengungslos und offen stehen in der Kirche ein großer Theil derer, welche der Kirche und dem Centrum treu sind. Wenn ein Liberaler geht in die Kirche, so ist das ein ungeheurer Vorwurf. (Starkes Nachdenken und im Centrum.) Und wenn denn so wäre, wer hat denn beim die Liberalen aus der Kirche herausgedrückt, wer anders, als die Geistlichen, welche die liberale Weltanschauung verunglimpfen. Wenn ein Liberaler in der Kirche sitzt, selbst in der bescheidensten Weise den Pfarrer aus das Jrrthum seiner Auffassung aufmerksam machen wollte, so wäre die Folge eine Anklage aus § 167 des Strafgesetzbuches, der Gefährdung der öffentlichen Andacht, einen Kampf mit geistlichen Waffen? (Abg. Wurm (ZD.): Mit geistlichen Waffen!) Sie schießen sich vollkommenen Schutzfreiheit und nützen sie weidlich aus. Wollte ein Richter, ich z. B., bei der Zeugenvernehmung Parteipolitik treiben, so würde das verurtheilt. Siecht der Geistliche an merkwürdiger Stelle, als ein preiswürdiger Richter? Bei den Wahlen zum ständischen Landesausschuß hat der ständische Bezirksausschuß diesen Hunsen ausgesagt: „Sie sind nicht mit moralisch, sondern mit der Weisheit soll sich nicht moralisch erklären.“ Wir verlangen nunmehr das

mung; vor allem wollen wir sehen, wie die National- liberalen stimmen werden. (Große Heiterkeit links.) Nicht bloß aus Gründen der politischen Gerechtigkeit, sondern auch aus wahren, religiösen Gefühlen heraus treten wir dem Missbrauch der Geistlichen entgegen. Wir verlangen Verweigerung über die im Protokoll be- zeichneten Zustände und beantragen deshalb Zurück- weisung auf die Kommission. (Bravo! links.)

V. Dergen (R.): Herr Vatter hat das Recht, seine Meinung zu sagen. Sie (nach links gewendet) reden doch auch nicht von Wahlbeeinflussung bei den Wahlkreisen sozialdemokratischer Vereine, die sozialdemo- kratisch stimmen müssen. (Lachen links.) Auch Ge- meinde und Kantone, bei denen Sozialdemokraten ver- treten werden, gewöhnlich sozialdemokratisch zu wählen. Bei der Wahl des Abg. Wülfing sollen die Sozialdemo- kraten 2000 Wähler abkommandiert haben, damit sie für den konterbaiten Kandidaten stimmen. (Große Heiterkeit bei den Sozialdemokraten. Zuruf: Und das haben Sie geglaubt? Erneute Heiterkeit.) Der Terrorismus der Sozialdemokratie ist bekannt. Aber im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

Gerlach (Mg.): Diese Wahl hätte viel früher entschieden werden können, wenn nicht einfach ohne jeden Grund verschiedene Male Wahlauflösungen ausgeführt worden wären. Darin liegt in der Tat eine Ver- schleppung. (Sehr richtig! links.) Im Fall Wülfing hat die Kommission Verweigerung beschlossen, obwohl die Feigen herabstürzen, ihr Zeugnis zu verweigern, bei dieser Wahl hat sie die Verweigerung abgelehnt über eine Wahlbeeinflussung durch Verweigerung der Absolution, weil die Feigen infolge des Verweigerungs- beschlusses keine Äußerung machen könnten. Herr V. Dergen meinte, Wahlbeeinflussungen lägen nicht vor, die Wähler folgten den Aufstacheln ihrer Vorgesetzten aus Vertrauen zu ihnen. Wie es damit aussieht, beweist z. B. ein Fall aus einem Teil meines Wahlkreises, wo die Wähler für meinen Gegner stimmten, weil das Gericht erlaubte, der Kandidat werde die Absolution eines Gemeindefür- sors bewirken, wenn die Wahl nach seinen Wünschen aus- falle. (Lachen rechts.) Wir sollten es uns sehr über- legen, ob wir eine so laze Praxis gegenüber amtlichen Wahlbeeinflussungen, wie sie die Kommission in diesem Falle beibehält, durch Billigkeitsentscheidungen der Wahl- billigen. (Sehr richtig! links.)

Wülfing (Mg.): Ich meine, Wahl ist man feiner, sehr sehr fertig geworden. (Heiterkeit.) Es wurde dabei nach angeblich „unannehmlichen“ Grund- sätzen verfahren. (Heiterkeit links.) Aber losgerissen sind Sie (zum Zentrum) nicht doch nicht. (Erneute Heiterkeit.) Herr V. Dergen meinte, die Geistlichen hätten das Recht zu agitieren wie jeder andere Bürger. Gewiß, aber dann müssen sie ihre Agitationen gegen die Feigen, die in ganz besonderem Maße in Glas- und Eisenkäfigen, die sie be- reiten noch das Konfession, das feierlich ist, der Papst mit der französischen Regierung abschließen hat, wonach die Geistlichen die Absolution ihres Amtes den vollen Gehalt der Staatsgewalt genießen und vom Staat bezahlt werden. Die Geistlichen ge- haupten zwar, daß sie nur ein Erbgut hätten, daß sie nicht der Staat erhebliche Mittel der Kirche zuführen hat. Wir wollen nun nicht erörtern, wie es zugeht, daß die Kirche so viele Mittel aufgebracht hat, daß der Staat es für notwendig hielt, eine neue Erleichterung einzuführen zu lassen. (Heiterkeit.) Falls er nicht selbst zu Grunde gehen sollte. Wenn Sie nicht zum Grundbesitz erheben, erlaubt ist Alles, was nicht im Strafgesetzbuch verboten ist, ist Mißbrauch des geistlichen Amtes zur Wahlagitierung gleich zu achten der Ermächtigung von Beamten in die Wahlagitierung. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Was ist denn auch ein armes Bürgermeisterei gegenüber dem Geistlichen, was kann ein Bürgermeisterei bieten gegen Jöde und Teufel. (Heiterkeit links.) Sie haben den Grundbesitz aufgeführt, der Wähler soll nicht wissen, was der Staat, der Regierung als ihren Kandidaten wünscht, und haben die Wahl des Sozialdemokraten Braun aufgeführt, weil ein Staatsbeamter gegen ihn agitiert hat. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Freilich haben Sie die dann erfolgte Wahl des Herrn Wülfing in demselben Wahlkreis für gültig erklärt, obwohl der höchste Staats- beamte des Reiches für ihn agitiert hat. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Nun, auf eine Infonquenz mehr kommt es Ihnen nicht an. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Jedenfalls darf der Wähler er- recht nicht wissen, wer der Kandidat der Kirche ist, denn die Wähler der Kirche sind bei uns auch Wähler des Reiches. Ein Vatter, der keine lichen Wähler, jeder Sozialist wird zweimal gewählt, einmal im Reich und einmal im Wahlkreis. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das ist wohl auch ein einfaches Wahl- klar, daß die Kirche einen bestimmten Kandidaten wünscht. Die Kommission sagt, die Wahlbeeinflussung des Reiches durch die Kirche und die Wahlbeeinflussung des Reiches durch die Kirche sind unannehmlich, weil Jagen herüber nicht vernommen werden könnten. Das ist ganz falsch. (Oh! im Zentrum.) Zogen Sie mir die Gesele, welche dem Geistlichen und dem Reich die Zeugnisverweigerung gestattet. Aber auch wenn es so wäre, müßten Sie doch befragen werden. Die Behauptung, daß ein Vatter für Wülfing- gerichtet, erklärt die Kommission für unannehmlich, weil nicht gesagt ist, wie er gerichtet habe, als ob nicht die ganze Provinz eine Agitationen war. Das Spenden oder Versprechen von Freiber, erklärt die Kommission, kann als unannehmliche Wahlbeeinflussung nicht betrachtet werden. (Lachen links.) Wenn das Meinung war, daß der Summenfalsch prächtig ge- schehen, dann sollen Sie bei den nächsten Wahlen etwas erleben. Sie werden eine besondere Geldsumme für die Wahltagelöhne brauchen, denn sonst würde keine einzige Urne ganz bleiben. (Große Heiterkeit.)

Werden die bei dieser Wahl geübten Mißbräuche gebilligt, so wird die Ausübung des religiösen Dienstes lediglich ein Akt der Wahlagitierung werden. (Lebhafter Beifall links.)

Gröber: Abg. Wülfing meinte, daß das Ver- weigen von Wählern nach Freuen in einer Verantwor- tung durch den Vatter Wülfing für Verhöfe gegen § 83 und § 84 des Strafgesetzbuches erklärt, er hat also die rationelle Ansicht, daß die Absolution eine Unannehm- lichkeit ist. (Große Heiterkeit.) Bei uns kommt er damit schlecht an, denn wir meinen, es kommt auf die besondere Art des Wülfing an. Auch die übrigen rechtlichen Aus- scheidungen des Abg. Wülfing meinte, daß die Absolution im Reich bestrafen wird, wenn die Wähler die Absolution im Reich bestrafen werden. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wegen die im Reich bestrafte Absolutionen haben die an- gegreiften Väter, durchs glaubwürdige Personen, öffentlich Widerpruch erhoben.

Der Fall von den Wählern, der unter der Kanzel saß und sich gegen die Wahlbeeinflussung des Geistlichen auf- wehren konnte, den Herr Wülfing erwiderte, konnte bei uns nicht erwidert werden. In Herrn Wülfing meinte die Reichsgerichtsentcheidung von 1890 bekannt, wonach ein- zelne Wähler in der Kirche gegenüber Wahlbeeinflussungen des Geistlichen das Recht der Weigerung hat. Der Gedanke, daß ein Gerichtshof außerhalb des Hauses über Wahl- protokolle entscheiden solle, müßten wir von vornherein ab- lehnen. Glauben Sie denn, daß die Wähler den Wählern weniger interessiert an politischen Leben sind? Jernstern sind alle Wähler, auch die Abgeordneten, unter- worfen. Daher ist der Reichstag nicht immer noch die kompetenteste Behörde für diese Fragen. Wir haben keinen gegen eine prinzipielle Erörterung der Frage, wie weit die Rechte der Geistlichen bei der Wahlagitierung gehen. Wenn man freilich den Geistlichen als Staats- diener ansieht, ist die Verantwortung der Frage leicht. Wir aber leben in dem Geistlichen der Dienst der Kirche. (Zuruf links: Auf Staatskosten!) Davon wollen wir erst gar nicht sprechen, das, was die Kirche da erhält, sind noch nicht einmal die Jüden des bei der Säkulari- sation beschlagnahmten Geldes der Kirche. (Große Heiterkeit links.) Überwiegend werden doch sämtliche Beamten auf Staatskosten erhalten, auch Herr Wülfing- meiningen (Zuruf links), auch ich, gewiß. Wollen Sie also folgern, daß auch Herr Wülfing-Weinungen nicht be- rechtigt sein soll, Wahlagitierung zu treiben. (Lachen links.) Zuruf: Unter Mißbrauch der Ausgewählte! — Die Fälle der angeblichen Verweigerung der Absolution können hier überhaupt niemals objektiv festgestellt werden. Die Darstellung wird immer einseitig bleiben, da die Geistlichen nach den Vorschriften ihrer Religion gar nicht in der Lage sind, über Vorgänge im Reichs- hause Aufklärung zu machen. Daß die Geistlichen auch über Staatsangelegenheiten von der Kanzel herab reden, läßt sich bei den engen Zusammen- hang zwischen Staat und Kirche, der bei uns glück- lich war, nicht vermeiden. Ich bin überzeugt, daß wenn die Kirche beider Konfessionen — von der Kanzel herab parteipolitische Fragen erörtern, so mißbilligen, das auch anderen als religiösen und politischen Gründen. Gerade bei tiefer denkenden Jüdherrn müssen solche Er- örterungen das Gegenteil bewirken. Der Geistliche hat andere, besser geeignete, seinen Einfluss zur Geltung

zu bringen. Überwiegend verhorreszieren die Herren von der Kanzel die Wahlbeeinflussung der Geistlichen durchs nicht, wenn sie ihnen zu gute kommt. (Hört! hört! im Zentrum.) So ist in Hagen-Schwelm der katholischen Geistlichkeit nahe- gelegt worden, für den freireligiösen Kandidaten einzutreten. (Zuruf links: Von wem?) Ich ist behauptet worden, daß der Kandidat selbst in dieser Richtung tätig gewesen ist. (Zuruf links: Der Kandidat hat sich nicht freigelassen!) Am Tage der Wahl hat sich jedoch Herr Wülfing-Weinungen bei der hochwachtenden katholischen Geistlichkeit für die Wahlhilfe bedankt. (Lachen links.) Hört! hört! im Zentrum.) Also wenn es ihnen zum Nutzen ist, dann nehmen auch die Herren freireligiösen die katholischen Geistlichen gern in ihre Arme. (Heiterkeit und lebhafter Beifall im Zentrum.)

Wülfing (Mg.): Ich erkläre sich für den Antrag Wülfing-Weinungen auf neue Verweigerungen. **Dr. Wülfing-Sagan (Mg.):** Wenn irgend ein Kandidat in Hagen-Schwelm, wie das ja im Kampfe gegen die Sozialdemokratie leider häufig vorkommt, Wahlbeeinflussung gelbt hat, so kann doch die freireligiöse Partei dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Nach den Erklärungen des Herrn Gröber kann wohl eine Verweigerung des ganzen Hauses darüber angenommen werden, daß parteipolitische Verweigerung der Absolution auf der Kanzel auf das schärfste zu verurteilen ist. — Einseitigen Protest einlegen müssen wir gegen den Grundbesitz, den die Wahlprüfungskommission in ihrem Bericht über die Wahl niedergelegt hat, daß die Frage der amtlichen Wahlbeeinflussungen nicht grundsätzlich, sondern je nach Lage des einzelnen Falles zu entscheiden ist. Das heißt nichts anderes, als die Gültigkeit einer Wahl soll nicht nach den Grund- sätzen von Recht und Gerechtigkeit entschieden werden, sondern es soll Macht vor Recht gehen. (Lachen links.) Gegen diesen Grundsatz bitte ich Sie durch Annahme des Antrages Wülfing-Weinungen zu protestieren.

Fischer-Verlin (Mg.): Die Behauptung des Herrn V. Dergen, in einem medienbüchigen Wahlkreis seien 2000 sozialdemokratische Wähler abkommandiert, für den konterbaiten Kandidaten zu stimmen, damit nicht Herr Wülfing, sondern der konterbait mit dem Sozialdemo- kraten in Stichwahl käme, kennzeichnet sich schon durch seine Unwahrheit, weil bei der Nachwahl gar keine neuen Wählerlisten ausgelegt werden. Die Unmöglichkeit des neuen Antragsmarchens von Eugen Richter, daß die Sozialdemokratie wie es gerade paßt ihre Wähler wie Rekruten anzuheuern lasse, ist für jeden, der es sich überlegt, so klar, daß es gar nicht ernst genommen zu werden braucht. Zu muß dann im Namen meiner Partei Protest einlegen gegen die Bemerkungen des Bericht der Wahlprüfungskommission, die den einen Terrorismus der Sozialdemokratie sprechen. Das soll kein Vorwurf für den Herrn V. Dergen sein, sondern nur nach allen Seiten hin und materiell und sachlich. Und nach Sachde selbst. Das Sie (zum Zentrum) mit dem Zentrum Hand in Hand gehen, ist ja klar. Sie behaupten ja, daß es Wahlbeeinflussungen von Beamten überhaupt nicht gibt, jedenfalls nicht, wenn die Ver- weigerungen zu Ihren Gunsten geübt sind. Wer mit den Wahlbeeinflussungen der Beamten einverstanden ist, muß auch einverstanden sein mit den Verweigerungen der Beamten und auf der Kanzel. Daß die Väter hierbei nach dem Vorbild Christi handeln, werden Sie selbst nicht behaupten. Christus hat gesagt: Euer Wort ist ja, ja, Euer Wort ist nein, nein. Nun möchte ich fragen, ob die Geistlichen die politische Agi- tation treiben, nach diesen Worten handeln. In dem Fall, nach dem ich hierher sitze, ist das. Die katholischen Väter unter solchen Umständen in die Wahlagitierung hineinreden wollen, ist lediglich eine Frage des Zentrums selbst. Wenn Sie, daß es zweckmäßig ist, daß die katholischen Geistlichen sich in die Wahlagitierung hineinbegeben, dann, wenn es recht ist, dann müssen Sie auch die Konfessionen tragen und auf alle Vorgesetzten der Geistlichen verzichten. Die ganze Frage ist hier eine Frage der politischen Macht, sie wird hier nicht entschieden nach den Grund- sätzen der Gerechtigkeit, sondern nach dem Grundbesitz, ob der eigenen Partei nützt. Wir Sozialdemokraten sind hier im Reichstag die einzigen, die nach dem Rechtsgrundbesitz nicht sind. (Oh!) Von dem Augenblick an, in welchem das Zentrum angehört hat, Oppositionspartei ist, beginnt bei ihm das Schwanken und das Hin- und- hergehen von Fall zu Fall, ganz wie bei den Nationalliberalen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Ver- fasser der Grundbesitz, wonach Wahlbeeinflussungen zu beurteilen (siehe in der Zeitschrift 1888) Dr. Spahn, ist aus der Kommission ausgeschieden. Die eigene Partei verweigern, indem man die alten Grundbesitz aufgibt gleichwohl, als die alten Grundbesitz der eigenen Partei entgegenzubringen.

Herr Gröber sagt, es handelt sich in den meisten Fällen der Protestbehauptungen um nichts anderes, als um gewöhnlichen Wahlkampf. Und ich gebe ihm von vornherein zu, daß eine ganze Reihe von Protest- behauptungen nicht beweisbar sind. Wenn zum Beispiel ein Vatter gelobt haben soll, wenn Jödenlohe werden sollte, so würde es Krieg geben und es würden die Wähler die Köpfe abgeben werden, so ist das sicher als unannehmlich; für so dümm, daß Sie sagen, halte ich auch Vatter nicht. (Heiterkeit.) Aber, dem Gefeß liegt die französische Revolution sehr nahe und wir wissen, daß diese den Jüden auch eine Revolution gegen die Kirche aufgeführt wurde. Alle Fälle sind jedenfalls nicht mit dem Worte falsch abzu- tun. Und bei der großen Anzahl von behaupteten Fällen ist es notwendig, daß wir Verweigerungen anstellen. Wenn Herr Gröber so absolut fester ist, daß alle Behauptungen nichts weiter als Wahlkampf sind, so müßte doch auch der Antrag auf Verweigerung umföhrer zuhören. Der Antrag Wülfing-Weinungen will weiter gar nichts, als daß Untersuchungen angestellt werden. Wir wollen eben wissen, ist etwas an den Behauptungen wahr oder nicht? Aber für Sie handelt es sich nur darum, das Mandat zu behalten, das im Falle der Nachwahl Ihnen nicht garantiert ist. Ihre Erklärung zeigt sich in Ihren Handlungen. In einem anderen Wahlkreis haben die konterbaiten erklärt, es sei für die konterbaiten Partei und für die konterbaiten Interessen nicht geeignet, daß die Wahl schon sechs Monate vorher aus- geschrieben würde. Und wie haben Sie es in dem Falle Braun und Wülfing gemacht? Die Wahlagitierung von Beamten gegen die Sozialdemokraten haben Sie zum Vorwand genommen, die Wahl des Sozialdemo- kraten zu fesseln. Und Ihre Partei (zum Zentrum) hat dieses Vorgehen gegen die Sozialdemokraten gebilligt. Wie haben Sie sich jetzt wieder bei den Beamten- beeinflussungen im Falle Wülfing-Weinungen verhalten? Sie uns erwidern, daß sie keine Parteinteressen spielen und daß Sie die Erhebungen nur deshalb nicht durchführen, um den Reichstag nicht zu ver- wirren. Sie verweisen auf die Erklärungen der Ge- stlichen. Wir müssen aber wissen, wie eine solche Erklärung zu Hause genommen ist. Der Fall des Vatters Geier, der wegen Weinecks verurteilt ist, beträgt uns, auch Jüden gegenüber vorfindig zu sein. Das macht die Partei für die Handlung Geiers nicht verantwortlich, aber wir müssen doch darüber vorfindig werden und untersuchen, ob nicht von Jüden Seiten Verweigerungen vorgenommen sind. Wäre es so, wie Sie sagen, so müßten auch Sie Interesse an der Auf- klärung von Erhebungen haben. Hätte Herr Gröber sich die Vorformulierung wirklich eine so große Mühselig- keit, wie er sie hypochondrisch ausgeprochen hat, so gäbe es gar kein besseres Mittel, diese Mühseligkeit auf praktisch zu be- zügeln, als dadurch, daß Erhebungen angestellt wür- den, denn dann müßten die Väter, daß ein solches Ver- weigen und von Jüden wirklich auch gemüßigt wird, dann was Herr Gröber über die Verweigerung sagt, dann nicht gebilligt werden. Und Herr Vatter hat nicht gezwungen werden über das, was er im Ver- weigen unter dem Verweigerungsgeheimnis erörtern hat, auszusagen. Aber sehr wohl kann er zur Weigerung gezwungen werden, wenn der Verweigerer mißbraucht. Sie werden doch nicht lügen können, daß solche Mißbräuche in dem Reichstag vorkommen. Der Fall z. B., in welcher einer Frau die Absolution verweigert wurde, falls der Mann nicht Wülfing-Weinungen, ist ein solcher Mißbrauch, und um hier und in anderen Fällen prüfen zu können, ob Mißbräuche vorgekommen sind, müssen doch die Fälle erst durch Verweigerung festgestellt werden. (Sehr richtig! links.) Solche Mißbräuche sind nur so zu beurteilen, wie unangehörige Anwendung der Macht von Beamten. Formell ist es ja richtig, daß die Geistlichen nicht ein Väter ist. Aber wie ist denn die gesamte Stellung der katholischen Geistlichen? Sie müssen sich einer Stellung unterwerfen, um die Amt ausüben zu können. Wenn Vatter kann angestellt werden, der dem Geizn nicht gemacht hat. Sie werden doch alle zugeben, daß ihnen das eine Ausnahmestellung gegenüber den anderen Staatsbürgern gibt, und wenn nun ein Väter auf der Kanzel und im Reichs- hause Propaganda

für oder gegen eine Partei treibt, so ist das doch von anderen Gesichtspunkten zu betrachten, als wenn ein Väter die Wahlbeeinflussung für die Partei treibt, der er angehört. Es kann gar keine Rede davon sein, daß ein Geistlicher seine politische Überzeugung haben oder sie nicht ausprechen oder für sie wirken darf. Aber die Kirche, die ihm vom Staat zur Verfügung gestellt wird, in der sein anderer reden und ihm widerprechen darf, ohne Geldstrafe zu erhalten, darf er nicht dazu mißbrauchen. Will er für seine politische Überzeugung wirken, so mag er Verweigerungen einbringen, wie andere Staatsbürger auch. Herr Gröber sagt, die An- nahme sei bündig, daß man einen Geistlichen in der Kirche nicht antworten dürfe, ein Verweigerungsgeheimnis gelte nur beim Jödenlohe, und wenn er an- lobe hätte also antworten dürfen, wenn er an- weisend gewesen wäre. Hätte aber irgend ein anderer gesagt, für ihn zu sprechen, so würde er ins Gefängnis geschickt sein. (Sehr richtig! links.) Wollen Sie also die Propaganda der Geistlichen, so verzeihen Sie auf ihre Ausnahmestellung. Die auf Seiten der Geistlichen und mit der Autorität der Geistlichen aus- gesprochenen Vorrede sollen sie nicht mißbrauchen. Wollen Sie uns wirklich einreden, Sie halten folge Propaganda der Geistlichen für bedeutungslos gegenüber der der Staatsbeamten? Wenn der Geistliche von Verweigerung einen Hinweis gegen die politischen Kandidaten erläßt, so soll das seinen Einfluß haben? Wer soll Jüden das glauben. Ich glaube, Sie glauben das nicht einmal selber. (Sehr richtig! links.) Solange die Wahl nicht ganz recht, wenn er sagt, daß der Vatter die mehr Autorität hat als der Bürgermeister. Wenn soll also nicht formalen Vorarbeiten, um den Grundbesitz ver- weiden zu lassen, daß amtliche Wahlbeeinflussungen nicht vorkommen dürfen. Sie haben sich immer auf den Standpunkt gestellt, die wirkliche Lebensarbeit und ihren Mißbrauch können wir nicht kontrollieren; nur wenn der Arbeitgeber an der Wahlurne den Arbeiter kontrolliert, haben Sie das für unannehmlich erklärt. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß jede Beeinflussung durch den Arbeitgeber ein Mißbrauch ist.

Wenn Sie die amtliche Wahlbeeinflussung für un- zulässig halten, so bleibt Ihnen nichts übrig, als dafür zu stimmen, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist eine unannehmliche Wahl- beeinflussung, wenn ein Väter den Schulkindern ein Ver- weigen für ihre Eltern mitteilt. Der Väter ist also ein- seitig, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, ob hier widerrechtliche Beeinflussungen vorgekommen sind. Sonst halten Sie die Grundbesitz nicht aufrecht, die Sie selbst proklamieren haben. In den von Herrn Spahn an- gegebenen Zeilen steht: Es ist

Grosser Saison-Ausverkauf

in
Putz, Damen- und Kinder-Konfektion
zu
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vom 15. bis 22. ds. Monats.

Nur 8 Tage

Vom 15. bis 22. ds. Monats.

Verlangen Sie trotz der enorm herabgesetzten Preise
Rabattmarken.

Warenhaus Gebr. Heilbuth,

Steinstrasse 121/127.
Hamburgerstrasse 101/103.

Das frohe Fest der Silberhochzeit feiern heute, den 17. November, unsere Eltern **F. Kragge und Frau.** Die Kinder.
Das frohe Fest der Silberhochzeit feiern am Sonntag, den 18. November, unsere lieben Eltern **G. Delz u. Frau, geb. Rose.** Die Kinder.
Hamburg, Steinstr. 80.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern im Alter von 70 Jahren am Sonntag, den 18. November **J. Scharnweber u. Frau,** verw. Körting, geb. Ohde.
Bohmstrasse 39.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Hamburg.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Kollege, der Former

Wilhelm Anderson

gestorben ist.

Gere seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause, Sommerhuderstr. 22, 1. Et., Altona.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. Schleswig-holst. Reichstagswahlkreis.
Mitgliedschaft Altona.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, dass unser Kollege, der Genosse

W. Anderson

am Mittwoch, den 14. November, gestorben ist.

Gere seinem Andenken!

Beerdigung findet am Sonntag, den 18. November, Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Sommerhuderstr. 22, 1. Et., Altona.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Liedertafel der Former Hamburg-Altona von 1862.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Kollege und Sangesbruder, der Former

Wilhelm Anderson

nach einem kurzen, aber schweren Leiden gestorben ist.

Gere seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Sommerhuderstr. 22, Altona, aus statt.

Die Mitglieder versammeln sich um 2 Uhr im Klublokal bei W. Fllz, Kleine Freiheit 85.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Am 14. d. nach langem, schwerem Leiden unser Mitglied des Unterstüßungs-Klubs „Al. Gröndroff“

Johann Ahrends

im Alter von 51 Jahren.

Gere seinem Andenken!

Beerdigung: Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Friedhof, Wandstedt, Altona.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Hamburg.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, dass unser Kollege, der Hilfsarbeiter

Heinrich Haacks

gestorben ist.

Gere seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Friedhof, Wandstedt, Altona.

Die Kollegen versammeln sich um 2½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Steinstr.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Ortsverwaltung.

Hinschenfelder Turnerschaft v. 1890.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, dass unser Vorstandsmitglied

Heinrich Haacks

seinem langen Leben erlegen ist.

Es wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Mitglieder versammeln sich um 2 Uhr im Turnsaal im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Am 14. November entschlief sanft nach kurzem Leiden der Frau

Fritz Kraus

im 49. Lebensjahre.

Ziel betrauert von seiner Schwester, sowie von seinen Schwager und Verwandten.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause, Altona, Weidenstr., nach dem Friedhof.

Die Mitglieder versammeln sich um 2 Uhr im Klublokal bei W. Fllz, Kleine Freiheit 85.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass unser lieber Mann, der Zigarrenarbeiter

Ernst Heuer,

am Donnerstag, 15. November, gestorben ist. Ziel betrauert von seiner Frau **L. Heuer Wwe. u. Kindern.** Beerdigung: Sonntag, 18. November, Nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause, Altona, Weidenstr., nach dem Friedhof.

III. Wahlkreis.
District Barmbeck.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Nachricht, dass unser Genosse

C. Cornelsen

am 14. November gestorben ist.

Gere seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Amsestraße 1, aus nach Ohlsdorf statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Districtsführer.

Deutscher Tabakarbeiterverband
(Zahlkreis Barmbeck).

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 14. d. M. unser langjähriges Mitglied

Carl Cornelsen.

Gere seinem Andenken!

Beerdigung: Sonntag, d. 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Barmbeck, Amsestraße 1.

Die Ortsverwaltung.

Sparklub „Lilie von 1902“

Sterbend erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitgliedes

Frau Malke

Gere ihrem Andenken!

Beerdigung: Sonntag, 17. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Großer Parkhof 40.

Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeige.
Nachdem allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber, einziger Sohn **Otto** heute Morgen nach länger, aber schwerer Krankheit im 18. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern:

C. Clasen u. Frau.

Beerdigung: Sonntag, 18. November, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Lindenallee 33, part.

Die tiefbetrübten Eltern.

Dankfagung.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, sowie meinen Vereinstreuen vom Vorgesetzten des Herrn Ludwig Bank, insbesondere der Liedertafel „Germania“, Hinschenfelder, für das dargebrachte Ständchen unseren aufrichtigsten Dank.

Heinr. Jansen u. Frau.

Dankfagung.
Hiermit sagen wir allen Freunden, Verwandten und Nachbarn, insbesondere dem Quartett „Barmbeck“ von 1881, der Musikkapelle des Herrn Michael, sowie den Arbeitern und Arbeiterinnen der kleinen New-Yorker Gummiwerke für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit zu unserer silbernen Hochzeit unseren besten Dank.

D. Tripper u. Frau.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Jedes Paar

Damen- oder Herrenstiefel

auch aus Chevreau-, Box- u. Lackleder,

nur ein Preis!

Schuhfabrik „TURUL“

Hamburg, Gr. Burstah 50.

6⁹⁵ M.

Alfred Fränkel.
Command.-Ges.

Möbel u. Betten
kompl. Hausstände

zu Barzahlungsdreien

auf Teilzahlung.

Reelle Bedienung.

Keine Hauswirtsanfrage.

Theodor Reiss,

Altona, Reueburg 3, I.,

am Robitor.

Auf Kredit

Möbel, Betten

ganze Wohnungseinrichtungen

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

unter Garantie,

zu Ladenpreisen

bei bequemer Teilzahlung.

M. Wagner, Altona,

Grosse Bergstr. 163,

I., II., III. Etg.,

Ecke

Weidenstr.

Chaisel. 12. Wtfl. m. Feder. 12.

Kinderschl. mit Matr. 12.

Möbel, Hammerlandstr. 212, Laden.

Pianos, La Fabrique, neue u. gebrauchte,

sind am billigsten zu haben bei

W. Ozekalski, Rangerei 93, pt., St. G.

Großer guter Spiel-Automat (5 A. Einwurf)

mit 12 Platten, gefloht M. 250, für nur M. 80

zu verkaufen. Barmbeck, Grossestr. 30a, I. r.

mit 8 Walzen, laut u. deutlich, für M. 10 zu verkaufen.

Altona, Rangerei 48, I. r.

Junge Gänse Rsd. 60 S.

Große Gänse (auch geteilt) M. 3-3,60,

feine Wied. Gänse M. 75 S., do. Enten,

Schöne, Unterbrüste u. Keulen, Kalbs- und Schweinebraten.

Hamburgerstr. 29, A., Barmbeck.

Bims die Hände
mit

Abrador

Reichhaltigkeit v. J. D. C. Walter

Gil. Röhrendamm 101, Ecke Mühlenstr.

1 fett. Füllen geschlachtet.

Schweinefleisch billiger!

Schulter 80 S., Bauch 75 S., Rippen

55 S., Barmbeck, Weidenstr. 77.

Prima Schweinefleisch 6 von

junger, Kalbsfleisch 50, 55, 60 S.

Nur 6 Weidenstr. 6, 7.

4. Haus von der Wegstraße rechts.

Restaurant „Regensburger Hof“

Mittags nach d. Karte von 50 S. an.

Halte mich allen bestens empfohlen.

Georg Seidel, Nr. 15-17

Junge Leute, welche geneigt sind,

einem Musik-Klub beizutreten, wollen

sich melden bei Ehlers.

Schulterblatt 58a, 58. 4.

Theater.

Sonabend, den 17. November:

Stadt-Theater. 3. Vorst. - Vorstellung.

Opern-Preis. Anfang 7½ Uhr.

Thalia-Theater. 7. Vorstellung im

Lustspiel - Jutius. Madame Sans

Gêne. Anfang 7½ Uhr.

Altonaer Stadt-Theater. 5. Vor-

stellung im historischen Lustspiel-

Hyllus. Epidemisch, Schwank in

4 Akten, von J. A. von Schweiger.

Schauspiel-Preis. Anfang 7½ Uhr.

Carl Schultze-Theater. Direktion:

Herrn Kampold-Gülden. Anfang 8 Uhr.

Der Bürgermeister von Rehmit, Lust-

spiel in 3 Akten, von H. D. Weber.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr, bei kleinen Preisen,

auf allgemeinen Wunsch: Der Dreifach-

könig. - Abends: Der Stabstrom-

meter (Gefangspoliz).

Neues Operetten-Theater. Heute

und folgende Tage: Die lustige Witwe.

Anfang: 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Vorverkauf bei Käse u. im Theaterbureau.

Anf. 3½ Uhr (keine Preise): Gasparone.

Abends 7½ Uhr: Die lustige Witwe.

Ernst Drucker-Theater. 3. m.

65. Mal: Theres Eggers' Braut-

nacht, eine tolle Komödie mit Gesang

in 7 Akten, von Ernst Drucker und

Gans Buchholz. Laut Urteil der gesamten

Presse der größte Lachserfolg, der bisher

dagewesen. Hierfür der neueste Schwank:

Der Hauptmann von Köpenick.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Gr. Volks-

vorstellung. 30 S., 60 S., M. 1. Der

Hauptmann von Köpenick. Vorher:

Kirchhoff.

Sonntag, den 18. November:

Stadt-Theater. Mittags 1 Uhr: Letzte

Volks-Opernvorstellung. Aufsteigen

des Herrn Heinrich Büchel.

Martha. Kleine Preise. - Abends

7½ Uhr: Don Juan. Opern-Preis.

Thalia-Theater. Nachm. 3 Uhr, bei

kleinen Preisen: Scherlock Holmes.

- Abends 7½ Uhr: Die Betenfabrik.

Altonaer Stadt-Theater. In neuer

Ausstattung: Wienerinnen. Lustspiel

in 3 Akten, von Hermann Wagner. Schau-

spiel-Preis. Anfang 7½ Uhr.

Deutsches Schauspielhaus.

Sonabend, den 17. November 1908:

Das Blumenboot.

Schauspiel in vier Akten und einem Zwischen-

spiel, von Hermann Sudermann.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, Nachm. 1½ Uhr, zu ermäßigten Preisen:

Agnes Bernauer.

Abends 7½ Uhr: Frau Warrens Gewerbe.

Mittags: Zwischenstück.

Dienstag: Emilia Galotti.

Mittwoch bleibt das Theater des Lusttages

wegen geschlossener.

Donnerstag: Judith.

Willems an der Tageskasse, bei H. Käse,

Altmarkstr. 10, und Oscar Wiggers, Stein-

damm.

Schiller-Theater.

Sonabend, 17. Novbr., Anfang 8 Uhr:

(11. Vorstellung im Sonabend-Abonnement.)

Romeo und Julia.

Trauerstück in 5 Akten, von W. Schaffgotsch.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr,

bei ermäßigten Preisen,

M. 1, 90, 80, 70, 60, 40, 30, 20 S.

Justiz (Vorstellung).

Abends 8 Uhr:

Die offizielle Frau.

Dienstag: Deutsches Blut.

Willems für Montag sind, um Massen-

andrang vorzubeugen, jetzt schon zu

haben.

HANSA-THEATER.

Charlotte

Wiehe

und das November-Programm.

Anfang: 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Vorverkauf bei Käse u. im Theaterbureau.

Loebel's „Gemischter“

Bitterlikör.

Kl. Kieselstr. 6-8. Fernspr.: II, 1316.

Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und

Verlagsanstalt Müller & Co. in Hamburg.

Sonnabend, den 17. November 1906.

Tages-Bericht.

Gründung eines Scharmacher-Verbands
der deutschen Reedereien. Uns ist folgendes An-
schreiben zugeflogen:
„Vertraulich.

In England war vor etwa 15 Jahren der Einfluß der sozialistischen Sailors Union so gefährlich und bedrohend angeschwollen, daß die Non-Unionisten kaum mehr geschützt werden konnten und Streiks und Gewalttätigkeiten an der Tagesordnung waren. Der gegenwärtigen Zeitrechnung zufolge haben sich um 1890 die englischen Arbeiter der „Shipping Federation“ zusammen. Diese „organisierte ein einheitliches Gewerkschaften, in welchem nur die Feuerleute der Federation ein Recht auf Annahme als Schiffmann, der Besitz der Feuerleiste aber auch den Bezug gewisser Wohlfahrtsfonds und Dienste sicherte, und in welchem die Feuerleute der aufrechterhaltenen Elemente ausgemerzt wurden. Die Federation hat auch die Verfolgung von Vergehen gegen die Seemannsordnung und die Führung der Feuerproteste übernommen. Sie strebt die Regelung der Hafenbetriebe und die Schaffung eines betrieblichen Verhältnisses zu den Dockarbeitern an und gewährt ihren Mitgliedern Entschädigung für die denselben durch Streiks entstehenden Schäden. Die Federation umfaßt jetzt 5 Millionen Bruttoliterstons und hat ihre Mitglieder zu einem Marginalbeitrag von 1 Shilling pro Brutto-Tonne Dampfer und 4 Pence pro Brutto-Tonne Segler verpflichtet. Hieron ist bisher aber durchschnittlich nur ein Drittel, also ein Betrag von 4 bzw. 1½ Pence jährlich eingezogen worden. Durch die Arbeit der Shipping Federation ist es der englischen Meeresrei gelungen, den destruktiven Einfluß der Gewerkschaften ganz zu überwinden. Die Sailors Union ist heute zu einem Schatten ihrer früheren Bedeutung herabgesunken und die Federation hat jetzt gegenüber einer Streikgefahr stets eine hinreichende Anzahl „reliable men“ zum Ersatz der Ausländischen und eine ständig vorbereitete persönliche und sachliche Organisation zur Bekämpfung der durch Ausländer entstehenden Missetaten.

= Mit der Bürgerchaftswahl beſchäftigte ſich geſtern Abend in einer nach dem „Bürgerparl“ einberufenen Verſammlung der Eilbeder Grund-eigenümmerverein. Als Kowpromiſſionskandidaten für die allgemeinen Waſten ſind beſonders die Herren Kömpel, Garten und Thiemig von den Bürgerweiren nominiert worden. Die Hauſgarrier erklärten ſich ebenfalls für dieſe Kandidaten. Dagegen empfahlen die Ausſchußmitglieder, als Kandidaten für die Grund-eigenümmerwahlen die Herren Köhl und Roman.

w. Vom Hafen und von der Schiffsahrt.
Der dänische Dampfer „Morjo“, der mit dem
Gefahsschiff „Grete“ in Kollision war, ist hier be-
schädigt und sitzt unbefähigt beifunden. Der Dampfer
ist nach Kopenhagen abgegangen. Der nor-
wegische Dampfer „Nordbøalen“ der auf
der Reife nach hier mit Verlust des Deckschiffs,
eingelagerter Verpflegung und Kettung, sowie mit
Drehschaden hier eintraf, ist an der Werft von
Vibom u. Sohn repariert und wieder in Ladung gefegt
worden. — Die Larfaffe „Luis Taz“, die
geftern in der Einfahrt zum Anfuhrderhafen zwifchen
den Schiffsdampfer „Ebe 4“ und eine Kattenschiff
zeriet, wodurch das Kattenschiff aus Stücken gebracht

Internationaler Ausstellung des Vereins
vaterländischer Chrysanthemkenner in Beldorndorf,
oben-ban-Grafschaft. Die 34-jährige Ausstellung
ist einem überaus glücklichen Gelingen und den
einzelnen Flecken, daß der Hamburger Verein fleißig ge-
hört hat und an seiner Bestimmung tüchtig ge-
halten ist. Alle Chrysanthemkenner tüchtigeren Privat-
interesses, die in den letzten Jahren auswärts, sind
auch in diesem Jahre wieder vertreten. Einmal
vorragenden Reichtums, ebenso die besten Privat-
gärtner. Mit hervorragend schönen Blumen werden
Frankreich und England am Plage sein. Aus London
u. a. ein Sortiment Rosen angemeldet, welche's allein
den Ehrenwürdigkeiten dieses Ranges bilden soll. Am
schon nach anderer Richtung hin zu wirken und dem
Erdmann der vielen Blumenfreunde, P. Schöner

Ein Schwindler erschien bei einer Frau in der Wendestraße, gab an, er komme von einem Bank- und teilte mit, der Mann der Frau habe M. 5000 in der Bettarie gewonnen. Man ließ sich das

Hans im Glücke.

Der Gutsbesitzer Rörerbach fuhr indes fort zu reden und es wurde Hans klar, daß es die Absicht des Mannes war, ihn zu veranlassen, sich über die Ereignisse des gestrigen Tages zu äußern, um zu erfahren, welche neuen Pläne Hans jetzt in bezug auf die Zukunft seiner Sache habe. Um nicht zu verraten, daß er noch gar keine hatte, wurde Hans immer wortlatter und zurückhaltender, was jedoch die Reugier des Büten nur steigerte und ihn noch

Sans antwortete, der Wahrheit gemäß, er sei
betrübt, daß ihm sein Buch überhaupt vor die
Augen gekommen wäre. Es habe doch sonst gar kein
Aussehen erregt. Die Zeitungen hätten es ja nicht
einmal besprochen, wohingegen alle Kopenhagener
blätter gerade in den Tagen, als das Buch erschienen
konnte er doch kein Auge von ihr vernehmen. Er

„Aron Israel war aber zu erfüllt von seinem Thema. Er ging an, von Nathan zu reden, auf dessen Briefkasten ganz lebendig in seiner Schrift mit einem Anflug von Vereinsfähigkeit hingedeutet hatte, die er zur Zeit, als das Buch entstanden war, noch für alle Welttheiler empfand. Aron Israel sagte, daß trotz der fast unbegrenzten Verwunderung, die er persönlich für diesen Mann habe, er ja zugeben müsse, daß sein Mangel an naturwissenschaftlicher und technischer Einsicht zu beklagen sei und von verhängnisvoller Bedeutung für den Teil der dänischen Jugend werden könne, deren Erzieher er gewesen, — es würde zweifelsohne vorteilhafter gewesen sein, wenn seine Briefkästen mehr Männer der Tat und weniger Schönegeister beherbergt habe. Dar sei zweifelsohne Verstaumes nachzuholen, und zur Erfüllung dieser Aufgabe — vielleicht der größten der Zeit — seien der Verfasser des „Jufantissates“ — es sei ohne jede Schmeichelei gesagt — hervor-

Von dem Gelingen der Dame hörte er jedoch
 nichts. Von Israels Worte lachten ihn in den
 Augen zu summen, sie wußten ihn so sonder-
 bar. Sag nicht, sie gleichsam eine Fügung
 ein, daß ihm das begreifliche Vertrauen gerade
 entgegengebrachte. Und nun mußte er sich selbst
 befriedigen bei den Gedanken zu verlieren, das
 mirlich zu der Verurtheilung gehörte.
 der Schatz war durch sein Phlegma gegangen, als
 ein Mann auf seine phantastische Reise von
 dem lebigen Königreich¹ geredet hatte. Die
 letzte Hoffnung seiner Jugendjahre — die er im
 Leben lang aufgegeben hatte — kehrte bei diesen
 Worten sichtlich wieder in sein Inneres zurück,
 ein verführerischer Adler zu seinem Reize.
 Er ward aus seinen Gedanken aufgeschreckt, als

[illegible]

Theater und Musik.

Das Thalia-Theater brachte Donnerstag ein interessantes Kußspiel „Die Bettler-
ne“ von dem Franzosen Georges Derr
das Alfred Dalm geföhrt für die deut-
Bühne übersezt hat. Es handelt sich nicht um
landläufige Pariser Eberdruß-Kußspiel, in dem
veder Ehemann oder Ehemrau, Welchler oder
ebte in laufend Mangeln hind, sondern um eine
tung von künstlerischem Geschmack und Gepräge,
ein Etüd Leben und volldastige Charaktere
kt. Und der größte Vorzug des Stüdes ist,
es seine ferne Seite nicht gewissen komischen
ationen verdankt, sondern der recht kräftige
ror sich vielmehr sehr hübsch entwielt aus den
altern. Daß Pierre diesen Dummor noch mit
n politisch- und sozial-jatistischen Einschlag
fiziert hat, ohne dabei unkünstlerisch zu wirken,
heißt den annehmlichen Eindruck nur.

Die Fabel ist in Kürze wiedergegeben: Die
erlebte ist Pierre Bonbonnais, ein junger,
er und tüchtiger Mann, der nur nie eine schlechte
schafft hat, lediglich Stimmungsmensch zu sein
fo von einem Etschlag zum anderen zu lau-
fen. Jetzt ist er heiratet. Seine Mutter will
und auch die Welt ist sehr für ihn da. Es
ist reizende Joanne, die Tochter des Herrn
tischen Deklamations. Die Verlobung soll schon
tieten, da treuz Joanne Kammund Pierres
Sie entkommen ist. Ihn, Pierre läßt Joanne
heiratet Joanne. Die Hoff, die Wandel-
zu einem energischen, einem rechten Joanne
gischen und benutzt dazu ihren aus ihrer Wü-
schaft ihr vertriebenes Auf ein recht leben-
und etwas leichtfertigen. Aber recht leben-

Heinrich Alwardt mit Johanna Christine Küttler. — Heinrich Wilhelm Schütz mit Johanna Bertha Sofia Schmidt.
Heinrich Friedrich Carl Theodor Hedding mit Johanna Maria Wilhelmine Mißig. — Friedrich Schweidert mit Anna Wilhelmine Sophie Fügner.

Zwiesendamt Nr. 20.
Friedrich Richard Bock mit Martha Luise Marie Hlod. — Eugen August Hermann Wegner mit Johanna Anna Fehn.
Friedr. Albin Hildepre mit Anna Marie Schönbach.
Carl Friedrich Franz Göttsner mit Meta Catharina Danien. — Johann Johannes Carl Besson mit Theresia Maria Theresie, geb. Berger, geb. Friede. — Richard Carl Christian Hagenmeyer mit Emilie Marie Louise, geb. Hadenstädt, geb. Göttsner. — Rudolf mit Ida Auguste.
Dorck. — Rudolf Friedrich Ludwig Wille mit Gertrud Adel, geb. Goehde. — Wilhelm Johann Heinrich Friedrich Alwardt mit Maria Christine Küttler. — Carl Emil Theodor Schmidt mit Alma Balde.

Hamburg, den 16. November 1806.

Zwiesendamt Nr. 21.
Stephanie Matthea Auguste Wegner mit Marie Elise Henriette Hamann. — Wilhelm Christoph Martin Bornitz mit Johanne Louise Wexer. — Carl August Louis Teppe mit Anna Theresia Adolphine Wosig.

Zwiesendamt Nr. 21a.
Paul August Hermann Holzer mit Selise Johanna Eleonora. — Carl Fritz Johann Bremer mit Caroline Verba. — Wladimire. — Joaquin Friedrich Stender mit Dora Sophie Wilma Wessel. — Wilhelm Friedrich Franz Bastian mit Bertha Elise Auguste Wenz. — August Arthur Hugo Otten-
dorf mit Elina Auguste Schachtelabel.

Hamb urg, den 14. November 1806.

Zwiesendamt Nr. 22.
David Weeghsch mit Anna Joh. Johanna Schmidt. — Heinrich August Louis Dreger mit Ida Louise Fries.
Lennemann. — Carl Johannes Leopold Witten mit Anna Maria Bertha Heßlau. — Johann Heinrich Miß mit Elise
Martha Emma Kämther. — Rudolf Wilhelm Heber mit Johanna Theresia Wilhelmine Wülfen.

Hamburg, den 13. November 1806.

Zwiesendamt Nr. 23.
Franz Heinrich Carl Wulff mit Wilha Clara Elßbig. — Johann Friedrich Jonulmit mit Bertha Catharina, verm.
Meyermann, geb. Wlart.

Hamburg, den 14. November 1806.

Wasserstand der Oberecke.

Müßig	10.60	+ 0.13 m
Tresden	16. . .	— 1.34 m
Barby	16. . .	+ 0.03 m
Wagrebürg	16. . .	+ 0.98 m
Wittenberge	16. . .	+ 1.91 m
2 Elmitz	16. . .	+ 0.63 m
Lauenburg	16. . .	+ 0.53 m

Arbeitsmarkt

Gesucht ein Tagelöhner von 9-4 Uhr.
Woche M. 4. Altona, Postenstr. 136, pr.

Gef. eine Frau zum Brotanstreichen.
Lorenzstraße 30.

Schneider gesucht für Pilot- und Leder-Soften.
C. Wilke, Bantstraße 6.

Schneider gesucht für Buckskin- und Cheviot-Platzje.
C. Wilke, Bantstraße 6.

Gef. Tagelöhner auf d. Bauw. Silberstraße 62.

Gef. Rockmacher a. Windischbörs. Pinnasberg 31.

Schuhmacher kann gut. Blog erb. u. etwas mitmachen. Varnbeck, Gutsstr. 34. R. Senf.

Gumfische den geehrten Genossen meine vorzüglichsten 5 und 6 A. Zigarren.
Julius Beck, Neustädterstr. 35.

Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands.

Zweigverein Hamburg u. Umgegend.

Sektion Hammer.

Wittgliederversammlung

am 18. November, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn E. Heins, Seidenkampsweg 218.

Tages-Ordnung:

- Die Vorforderungen der Arbeitgeberverbände und unsere Stellung hierzu. (Mit Referent.)
- Abrechnungen des 3. Innere Verbandsangelegenheiten.

Nur zahlreiches Erscheinen seitens der Mitglieder ersucht

Der Sektionsleiter.

Allgemeine Sterbestatistik in Hamburg.

Auf Grund § 5 Abs. b Ziffer 2 des Statuts werden folgende Mitglieder aufgeführt, innerhalb 14 Tage die betreffenden Beiträge zu zahlen, widrigenfalls der Ausschluss erfolgt:

Engel 358/839, Lohmann 2486, Runge 3829/30, Runge 4346, Döke 6861, Holz 8723, Schanz 8939, Glücklich 9909, Wilmmer 9554/55, Jährenhorst 1/849, Bahr 12002, Siller 14/94, Büchmann 14363, Wolf 15246, Kröger 15610, Brüßler 15671, Petersen 15743, Reine 16366, Born 17586, Behrens 17964, Wolf 18987, Reiber 19390, Koller 19559, Sandt 20266, Dürmer 21268/87, Bahr 21728, Drumböcker 21869, Wedge 22540, Willhöft 22739/40, Reinert 23112, Meyer 23455/56, Sinter 23492, Diegel 23627, Wübbö 24477/78, Jung 24621, Werner 24603/4, Schröder 25050, Bitt 25663.

Auf Grund § 5 Abs. b Ziffer 2 des Statuts werden folgende Mitglieder aus der Liste ausgeschlossen: Wegner 417, Zimmermann 567, v. Holst 8908, Sauter 10244, Gantenborg 12420/21, Reiber 13773, Meyer 15456, Sabel 15488/89, Wöhr 15670, Runge 15792, Seemann 15885, Johannsen 16190, Vorowski 16923, Vogel 16965/66, Wegner 18224, Wiedemann 18619, Hein 21436, Weber 21978, Richter 22339, Bremer 22509, Gerken 22534, Nachigall 23093, Strale 23246, Klein 23687, Runge 24992.

Der Vorstand.

Vermietungen.

Niedernstr. 4, 1 II. Etage, 3 große helle Zimmer, Küche u. Zubeh. M. 400, 1 III. Etg. Hinterb., M. 320 u. verm.

In verm. schöne 2 Zimmer- u. Wohnungen mit 3 geräumigen Kellern u. Wäden, Gärten u. Gipsplatz. Suhrstr. 63, nahe am Varnsdorfer Bahnhof. Näheres beim Verwalter oder Joh. A. Hösch baldst.

In verm. frdl. möbl. Vorderzimmer u. 3 Vordern. Etsastr. 69, 2. W., Varnsdorfer.

Lage: vollst. Sofa v. M. 4, Bett, M. 2,50. Möller, Hammerlandstr. 212. St. gen.

Ausgekaupte Haare faust W. Krüger, Eitelstr. 16.

Protest-Versammlung gegen den Wucher mit Lebensmitteln.

Öffentliche Volksversammlung am Sonntag, 18. November 1906, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn von Spreckelsen, Eidelstedt.

Tages-Ordnung:

Der Wucher mit Lebensmitteln.

Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Männer und Frauen, erscheint in Massen in dieser Versammlung.

Der Einberußer.

500 alte Paletots 4 Mk.

u. a. von

(Von feinsten Herrschaften, Reisenden und Kavalieren.)

Kaufhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben, Alter Steinweg 66/67.

Stat-Klub „4 Ruben“.

Sonnabend, 17. Nov., 9 Uhr: Preis-Etat bei August Dunst, Schrammweg 28.

Sonnabend, 17. Nov., Abends präz. 9 Uhr: Gr. Preis-Etat (Karpen). A. Köhn, Seufweg 39.

Gr. Preis-Etat, Geldpreise, am Sonnabend, 17. November, im Lokale des Herrn Rud. Alldering, Mühlendammstr. 67, Anfang 9 Uhr. Der Vorstand.

Stat-Klub „Zur Quelle“.
Heute, Sonnabend: Großer Geflügel-Preis-Etat bei A. Althagen, Dierstr. 149. Anfang 10 Uhr. Der Vorstand.

Lotteriekub „Goldstein“.
Sonnabend, 17. November: Großer Preis-Etat im Lokale des Herrn Fr. Auer, Weidenallee 22. Anfang 9 Uhr. Der Vorstand.

Stat-Klub „Hoffnung“.
Großer Preis-Etat heute Abends, 9 Uhr, bei Köhler, Humboldtstraße 7.

Stat-Klub „Vier Ruben“.
Heute: Gr. Preis-Etat, Ant. 4 Uhr Abds., bei R. Hauptvogel, Günter 14.

Stat-Klub „Null“.
Heute 9 Uhr: Großer Preis-Etat bei John Brandenburg, Andelmannstr. 93.

Stat-Klub „Produktion“.

Gr. Preis-Etat, als Preise: prima Fleisch, heute, Sonnabend, 17. Novbr., Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Fritz Dolschke, Restaurant „Produktion“, Wendenstraße 359.

Stat-Klub „Nouveau ouvert“.
Sonnabend, 17. Nov., Abds. 10 Uhr: Gr. Preis-Etat bei Wilhelm Maack, Feldstraße 37.

Stat-Klub „Treff-Ruben“.
Großer Preis-Etat am Sonnabend, 17. November, im Lokale des Herrn Carl Hermann, „Zur alten Mühle“, Klosterstr.-Gasse 6. — Auf. 9 Uhr.

Stat-Klub „Ramsch“.

Montag, 19. Novbr., Abds. 9 Uhr: Großer Preis-Etat bei Theodor Petersen, Hindenburgstr. 14, Eidelstedt.

Stat-Klub „Emsbüttel“.
Heute, Sonnabend, 17. Nov., Abds. 9 Uhr, gr. Preis-Etat bei Th. Grews, Emsbüttel 40.

Stat-Klub „Dalle“.
Großer Preis-Etat heute, Sonnabend, Abends 9 Uhr, sowie morgen, Sonntag, Abends 9 Uhr, bei Rohde, Thüringergasse 77.

Grosser Geld-Preis-Etat heute, Sonnabend, Anfang 9 Uhr, bei W. Axt, Gartenstraße 30.

Stat-Klub „Pique-Bauer“.
Heute, son. jed. Sonnabend: Gr. Preis-Etat, Ant. 9 Uhr. gr. Gänse- u. Fleischpreise, b. Aug. Busch, Schwabenstr. 27. Ende 14 u. 26. D. B.

Stat-Klub „Kreuz-Ruben“.
Gr. Preis-Etat heute, Sonnabend, 17. Nov., 9 Uhr, bei Schröder, Hammerbrookstr. 24. D. B.

Heute, Sonnabend, Gr. Preis-Etat (Geldpreise) bei Friedr. Buck, Ant. 9 Uhr. Weidstr. 75, Ecke Mühlendamm.

Stat-Klub „Okular-Ramsch“.
Gr. Preis-Etat Sonnabend, Abends 9 Uhr, bei Gust. Neuhoff, Bernhardtstr. 89. D. B.

Preis-Etats.

Heute, Abends 10 Uhr präz.: morgen, Abends 7 Uhr u. 10 Uhr präz. beginnend (Geldpreise), im Klublokal „Tonhalle“, Nachtigallenstraße 4, Varnbeck, bei: P. Hiesgen.

Stat-Klub „Vorwärts“ v. 1886.
Der Vorstand.

Stat-Klub „Ad. Reck em“.
Sonnabend, 9 Uhr: Gr. Preis-Etat bei O. Brinckmann, Altona, Gr. Bergstr. 134. D. B.

Stat-Klub „Dat is mien“.
Heute, Ant. 9 Uhr: Gr. Preis-Etat, G. Hagen, Zehmfarmstr. 24.

Stat-Klub „Zur Quelle“.
Heute, Sonnabend, 17. November, im Lokale des Herrn Rud. Alldering, Mühlendammstr. 67, Anfang 9 Uhr. Der Vorstand.

Stat-Klub „Hoffnung“.
Großer Preis-Etat heute Abends, 9 Uhr, bei Köhler, Humboldtstraße 7.

Stat-Klub „Vier Ruben“.
Heute: Gr. Preis-Etat, Ant. 4 Uhr Abds., bei R. Hauptvogel, Günter 14.

Stat-Klub „Null“.
Heute 9 Uhr: Großer Preis-Etat bei John Brandenburg, Andelmannstr. 93.

Stat-Klub „Produktion“.
Gr. Preis-Etat, als Preise: prima Fleisch, heute, Sonnabend, 17. Novbr., Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Fritz Dolschke, Restaurant „Produktion“, Wendenstraße 359.

Stat-Klub „Nouveau ouvert“.
Sonnabend, 17. Nov., Abds. 10 Uhr: Gr. Preis-Etat bei Wilhelm Maack, Feldstraße 37.

Stat-Klub „Treff-Ruben“.
Großer Preis-Etat am Sonnabend, 17. November, im Lokale des Herrn Carl Hermann, „Zur alten Mühle“, Klosterstr.-Gasse 6. — Auf. 9 Uhr.

Stat-Klub „Ramsch“.
Montag, 19. Novbr., Abds. 9 Uhr: Großer Preis-Etat bei Theodor Petersen, Hindenburgstr. 14, Eidelstedt.

Stat-Klub „Emsbüttel“.
Heute, Sonnabend, 17. Nov., Abds. 9 Uhr, gr. Preis-Etat bei Th. Grews, Emsbüttel 40.

Hervorragend billiges Angebot:

2000 Winter-Paletots	10 ⁵⁰	14 ⁰⁰	18 ⁰⁰	22 ⁰⁰	27 ⁰⁰
3000 Winter-Anzüge	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰	16 ⁵⁰	21 ⁰⁰	28 ⁰⁰
1500 Winter-Joppen, la. Loden	3 ⁷⁵	5 ⁵⁰	8 ⁵⁰	12 ⁰⁰	
2000 Knaben-Paletots und Peajacks	3 ⁵⁰	4 ²⁵	5 ⁰⁰		
3000 Herren-Hosen, Buckskin	1 ⁵⁰	2 ¹⁰	2 ⁷⁵	3 ²⁵	4 ⁰⁰

(Obiges Extra-Angebot nur solange Vorrat vorhanden!)

S. Meier,

Hamburg, Posthof, Steinstrasse 104/110.

In überraschend grösster und allerschönster Auswahl empfehle:

Herren-Jackett-Anzüge in sehr gross. Auswahl, alle nur denkbaren Stoffe, ganz moderne Fassons u. Farb. von **18, 27, 36, 45.**

Herren-Winter-Paletots aus modern. grauen Winter-Cheviots, mit elegant. Plaid-futt., sehr schick, tadell. sitz., **25, 33, 42, 50.**

Winter-Paletots

mit Falten und Passe, hochschick, von **25-40 Mk.**

Ulsters, hochelegant, von **15-45 Mk.**

Rock- und Gehrock-Anzüge

in grosser Auswahl, prima Qualität.

18, 25, 36, 48, 54 Mk.

Jünglings-Paletots in allen Grössen von **8⁵⁰ an, Anzüge** von **8⁵⁰ an,**

Peajacks, Kieler Fasson, von **3⁷⁵ an, Knaben-Paletots** von **3⁷⁵ an, Anzüge** von **2⁵⁰ an,**

Herren-Winter-Jacketts mit Sammetkragen, aus blauem Double und Eskimo, **6²⁵, 8⁵⁰, 11 Mk.-25 Mk.**

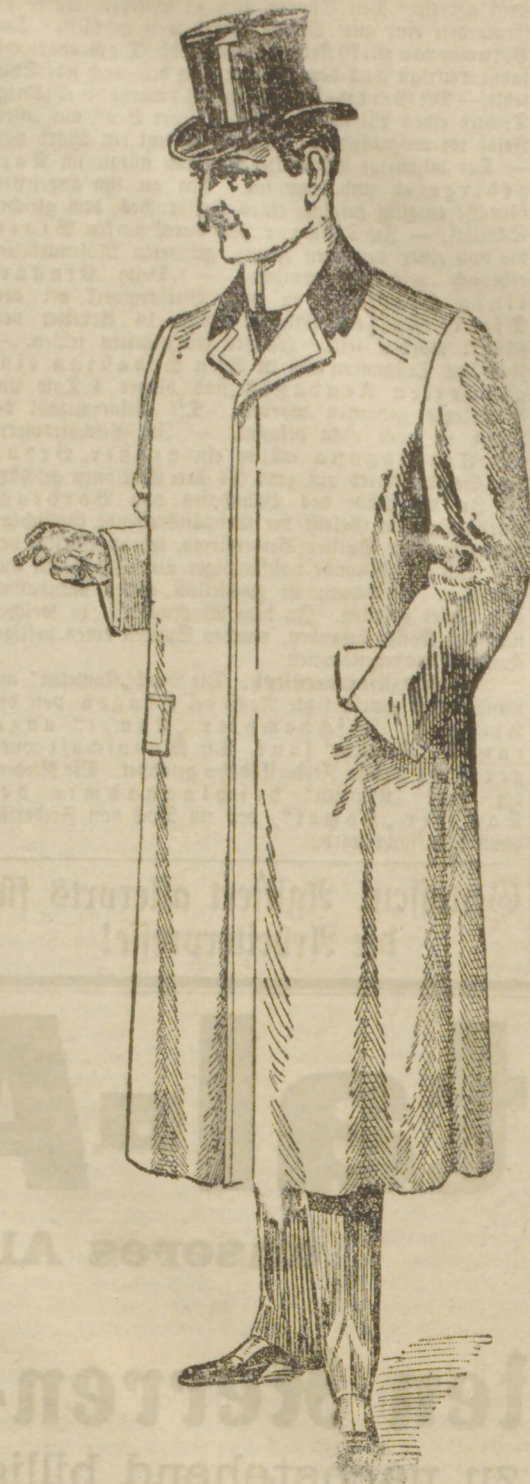
Fracks, Ball-Westen, Sammet-Westen, Smokings in grösster Auswahl,

Hüte, Oberhemden, Kragen, Schlipse, Schirme, Stöcke, Mützen, Normal-Unterzeuge.

Bei Einkauf von 35 Mk. an

☛ eine hochfeine, gutgehende Remontoir-Uhr gratis! ☛

Sonntags bis 3 Uhr geöffnet!



Partie-Schuhwaren.

Echte Vorkauf-Damenstiefel M. 6 (sollt M. 8), do. m. Ruchp., Part. „Berle“, M. 7,50 (l. 4,50), Gehr. mit u. ohne Ruchp. M. 6 (l. 8), Kinder-Vork.-Stiefel, 25-30, M. 3-4, echte Gehr.-Herren-Vorkaufstiefel M. 8,75 (l. 12), Vorkauf-Goodyear-Stiefel, M. 8-10,75 (l. M. 12-16), harte Arbeitsstiefel M. 4 (l. 5,50), Plüsch-Morgenstiefel mit hart. Lederstiefel für Herren M. 120 (l. 2,50), viele warme Kinder- und Damenstiefel zu bill. Preisen. Nur reelle Ware.

G. Hühmeier,

Stüdenstraße 57, Warmbad.

Meinel & Herold

Harmonika-Fabrik

Klingenthal (Sachsen) Nr. 32W

Verleihen unter

Garantie

pr. Sachkenntnis

direkt an

die Spieler

ihre wertvoll.

Koncert-Zug-

Harmonikas

mit Pa. Stahlfederung, offene Klaviatur,

32 (11 folt.) weit ansehb. Paig mit Dre-

isaltst. vord. k. Metallkassklappen,

10 folt. 2 Reg. 20 Stim. 21. 4.50 u. 5.-

10 - 3 - 70 - 6 - 7 - 13.50

21 - 3 - 108 - 11 - 13.50

Schallentöne und Gold. 10 u. 11

hierzu 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Stühle

sehr logen Wiener Harmonikas in über

130 St. ff. unend. billig u. gut. Plüschst.

Bandharmonikas, Bandharmon. Silber,

Platten, Violinen, 5000 Dantich.

Garant. Zurücknahme u. Geld zurück. Bei

anderweit. Entloft bitten unsern Katalog

(12 Zeit. hart) umsonst zu verlangen.

Puppen u. Kinderwagen

Puppenporzellan, Schiffe,

Spielewaren, Korbwaren, Blechwaren.

M. Sohn, Schulterblatt 110.

Hammerbrookstr. 6.

Sie müssen

das

Blusen-Paradies

gesehen haben.

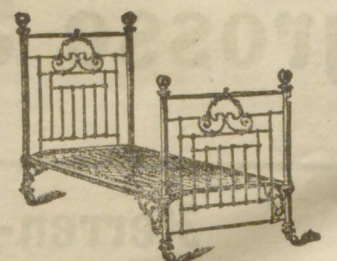
ehe Sie eine Bluse kaufen!

Preise unerreicht billig.

Auswahl überraschend.

Falk & Mengers

Alter Steinweg 30-32.



Bettstellen

von M. 5.50 bis M. 200.

Matratzen

in allen Füllungen auf Lager.

Max Stapel

Kleiner Burstah 4.

Garantiert neue
ungetriebene, gereinigte
Gänsefedern

mit Daunen bedende ich in Postpaketen

oder als Baggut jedes Quantum, per

Pfund Wacht 1.40

Gänsefedern halbweiß " 1.85

in la " 2.00

Gänsefedern hell " 2.50

weiß " 3.50

weiß " 4.25

" feinste Plumeau " 5.75

gee. Nachnahme oder vorherige Gebüh.

Verpackung frei. Nichtgeallendes nehme

zurück. Muster auf Wunsch. Auch in

geriffenen neuen Gänsefedern mit

Daunen unterbreite ich großes Lager

zu 2.45 und 2.90 Mark das Pfund.

Rudolf Müller

Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878.)

Mehrere gut erhaltene
Damen-Garderoben billig
abzu-

geben: Altona, Elbstrasse 40, pl. Pfeiffer.

Mütter!

Billiger als Ihr selbst

es herzustellen ver-

mögt, liefere ich vor-

züglich gearbeitete und gut sitzende Knaben-

Anzüge für jedes Alter aus dauerhaftem

Wollstoff in allen Farben.

Leibchenhöfen in allen Grössen 90 A.

S. Schwarzweiss, Altona,

Gr. Elbstr. 22, gegenüb. d. Altona-Friedhofe.

Silberne und goldene Herren-Ketten,
moderne lange Damen-Ketten.

Goldene und silberne

Herren- u. Damen-Uhren

mit 3-5 Jähr. fachm. schriftl. Garantie.

Viele Gelegenheitskäufe.

A. M. Polack & Co.

93 Hütten nur 93.

Etabliert 1820.

Achten Sie auf Namen und Adresse.

Operngläser, Gold- u. Silberwaren,
Reisszeuge.

Das Wunder Hamburgs!!

sind die eleganten Garderoben der Fa. „Vulcan“.

Täglicher Verkauf hochfeiner, auch Paletots u. Anzüge u. anderer

versetzt gewesener Waren etc.

Zirka 2000 Stück

Winter-Paletots

bis zu den feinsten

jetzt nur M. 4 an

1 Normalhemd

gratis!

Herren-Joppen

warm gefüttert

jetzt M. 3 1/2 an.

Herren-Hosen,

Buckskin u. Kammgarn

tausendfache Auswahl

jetzt nur M. 1 1/2 an.

1 Zigarren-Etui mit Zigarren

gratis!

Zirka 1500 Stück

komplette Anzüge

bis zu den elegantesten

jetzt nur M. 7 1/2 an

1 Phantasieweste

gratis!

Hundert Knaben-Anzüge M. 1 1/2 an. Knaben-Peajacks M. 2 an.

Knaben-Hosen 40 A an. Berufskleidung etc. enorm billig.

„Vulcan“, 6 Wexstrasse 6, „Vulcan“.

Man achte genau auf unsere Firma!

Die Eröffnung meiner Spielwaren- und Puppen-Ausstellung

zeige hierdurch ergebenst an.

Im Interesse einer recht sorgfältigen Bedienung meiner geehrten Kunden bitte ich dringend, bei mir beabsichtigte

Weihnachts-Einkäufe

recht frühzeitig vornehmen zu wollen.

L. Wagner

Elbstrasse 76/84.

Dummheit ist es, wenn Deutsche amerikanische

Nähmaschinen kaufen!

Sie kaufen nicht nur billiger, sondern

auch besser deutsche Maschinen bei

Leffermann, Stadthausbrücke 19,

Schulterblatt 102.

Orig.-Singer-Nähmasch., fast neu, mit

W. erto. Plüsch u. Taichg. Trum., Phantasie-

schrank bill. Eckenförderstr. 81, 1. r.

Michaelisstraße 84.

Vorrich auf Waren jeder

Art. Sehr möhliche Zinsen.

Ingenieurter Eingang.

Zufall! Talschengarut., hohelieg., 83.

Phantofeschr. eleg. 45, Kleider-

fort. 18, Weiß. m. gut. Federabm. 24, Feder-

bett, fast neu, 15. Sol. v. 3. Standf. 67, Villa.

Renck & Co.

Hamburg,

Graskeller 14.

Vornehmstes Spezialhaus am Platze.

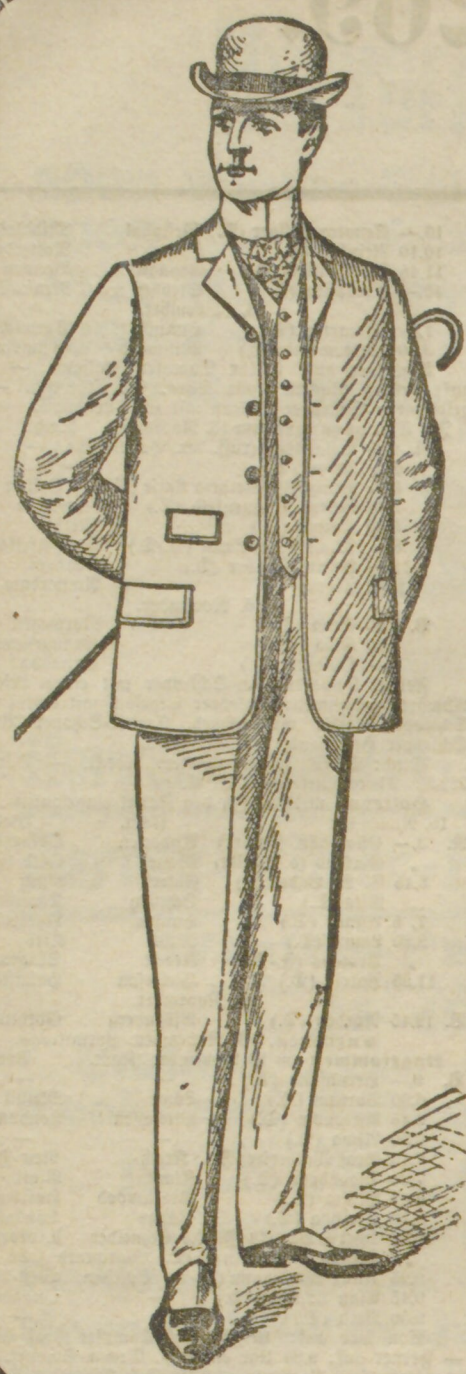
Ausnahmepreise in

Frauen-Paletots.

In jeder denkbaren Grösse vorrätig.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Fehlandstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wabersky in Hamburg.

Marphisa, Bangerue, am 18. d. von Nepal nach Port
 bl. - Andien, Diern, am 18. d. von Santos nach Bahia.
 Trefio, Egert, am 18. d. von Zug nach Calcutta.
 - Genfienfeld, am 18. d. von Andras nach Calcutta.
 Zened, Schwart, am 18. d. von Oporto nach Lifabon.
 Heuburg, Hiegemert, am 14. d. auf den La Plata.
 Genfienfeld, Solbort, am 18. d. in Bombay. - Stahel,
 Zenn, am 18. d. in Saffron. - Trautenfels, Gronau.
 18. d. von Bremen nach Hamburg. - Kautz, Kautz,
 am 18. d. von Genoa nach New-York. - Bringsen
 Knuthold, Struch, nach Dielen, am 18. d. in
 gung. - Sigismund, Willasch, am 18. d. von
 d. Eid nach Kautzen.



Winter-Paletots und Winter-Anzüge

für

Herren, Jünglinge und Knaben.

Vielseitigste Ausmusterung nur neuester und kleidsamster Erzeugnisse.
Unübertroffene u. reichhaltigste Auswahl hochmoderner Muster u. Formen.

Viele Tausend Anzüge und
Paletots auf Lager vorrätig.

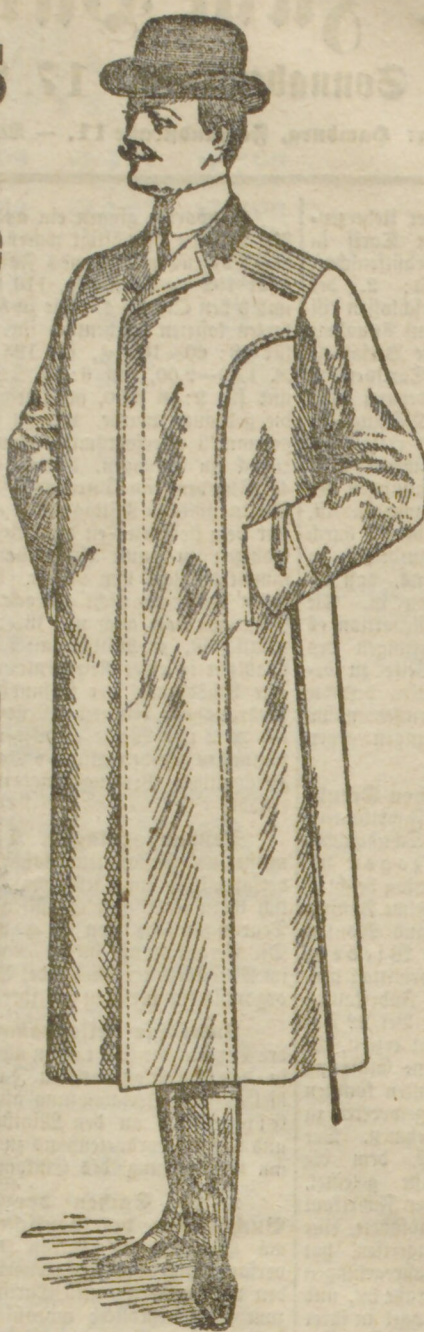
Preis-Tabelle für	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Herren-Paletots	14 ⁷⁵	18 ⁵⁰	23 ⁵⁰	26 ⁵⁰	29 ⁷⁵
Herren-Anzüge	14 ⁷⁵	18 ⁵⁰	23 ⁵⁰	26 ⁵⁰	29 ⁵⁰
Jünglings-Paletots	11 ⁷⁵	14 ⁹⁰	18 ⁷⁵	21 ⁵⁰	23 ⁷⁵
Jünglings-Anzüge	11 ⁷⁵	14 ⁹⁰	18 ⁷⁵	21 ⁵⁰	23 ⁷⁵
Knaben-Paletots	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ²⁵	7 ⁵⁰	8 ⁷⁵
Knaben-Anzüge	2 ⁴⁰	3 ⁷⁵	4 ⁹⁰	6 ²⁵	7 ⁷⁵

Vornehme Masz-Anfertigung.

Büsing & Zeyn

Gr. Burstah 31/41, Kl. Burstah 1/3.

Spezialhaus grössten Maszstabes.



Nähmaschinen-Reparaturen für jedes Fabrikat, reell und billig.
Leifermann, Stadthausbrücke 19.

A. M. Polack & Co.

Winter-Paletot

4 Mark
an
hochgel. Kragenschnur
gratis.

Hütten 63.

Verkauf
versetzt gewesener
getragener u. neuer
Herren- u. Knaben-
Garderoben
vom einfachsten bis
zum feinsten Genre.

Gegründet 1820.

Hose
von 2 Mk.
an

Jackett
von 2 Mk.
an

Kompletter Anzug

8 Mark
an
1 Arbeitsweste
gratis.

Knaben - Anzüge
von 2 Mk. an.

Hamburger Uhren- und Goldwaren-Haus

117 Schanzengasse 117.
Auf Kredit!

Goldene Damen-Uhren M. 25-100 von M. 1 die Woche an
Goldene Herren-Uhren M. 2-400 " " " " " "
Silberne Damen-Uhren M. 12-28 " 50 " " " "
Silberne Herren-Uhren, „Zylinder“ M. 12-30 " 50 " " " "
do. „Anker“ M. 25-75 " 50 " " " "
Freischwinger mit hochl. Gungton M. 25-100 " 50 " " " "
Weckeruhren, Wanduhren etc. M. 2-35 " 50 " " " "
Ketten, Ringe, Broschen, sowie Silber- u. Aluwaren.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste eine schriftl. 3jährige Garantie.

Philipp Hess

Neuer Steinweg 11.

Feine Herren- und Jünglings-Garderoben.
Getragene Winterpaletots.

Anzüge, Hosen etc. in grösster Auswahl.

Leihhäuser: Billige Zinsen.
Ungen. Eingang. Vorsch. auf Alles.
St. Pauli. Amandastrasse 48.
Alstadt. Pferdemarkt 21.

Zufall! Orig.-Eng.-Nähmasch. M. 30
Mit fast n. bl. Hammerbrookstr. 71, pt. 1.

500

getragene
Anzüge
und
Paletots

von feinsten Herrschaften
von M. 4.— an.

Röcke, Jacketts, Hosen
von M. 1,50 an,
nur in dem grossen Lager

Lange Mühlen 44,
Gde. Spitalerstrasse.

Neue und elegante,
getragene

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben
aus herrschaftl. Häusern, wie: Herren-Jacketts,
Röcke u. Hosen v. M. 1,50 an, Herren-Anzüge v.
M. 5, 6, 7 an, Aufsteher-Mäntel und Gabels
von M. 4, 5, 6, 7 an, Winter-Jacketts, Herbst- u.
schwere Winter-Paletots von M. 4, 5, 6, 7, 8
an, Westen von 60 A. an, Hüte 50 A., Fracks
von M. 3, 4, 5 an. Partie neue mod. Herren-
Anzüge von M. 12, 14, 16, 18, 20 u. 25, neue
Herren-Winterjacketts M. 7, 8, Partie neue mod.
Herren-Winterpaletots von M. 10, 12, 14, 16,
18, 20, 25 u. 30, neue Knaben-Anzüge von
M. 2,50 an, sowie Jünglings-Paletots v. M. 3,
4, 5, 6 an, auch einzelne Knabenhosen, Jacken,
Hosen, Paletots und vieles andere. Engl.-led.
Hosen, Wolljacken u. sonstige Arbeiter-Kleidung.
Gleg. Strohhüte u. Ballkleider i. Seide, Sammet,
Wolle v. M. 3, 4 u. 6 an, Damenröcke, Morgen-
röcke, Herbst- u. Winter-Jacketts von M. 2 an,
Mäntel u. Taillen 50 A., Capes, Regen- und
Windmännchen v. M. 3 an, neue u. getr. Kinder-
kleider, Mäntel, Jacketts, Wädhgen-Paletots,
Partie neue mod. Damen-Winterjacketts M. 6
u. vieles mehr. Grösstes Lagerhaus hier am Plage.
Es lohnt sich der Weg von weit u. breit nach
Venusberg 22, 3 Min. v. Reichenbaumstr.
und Partelstrasse 47!

Frau Schwarz, Reinigungs-
Anstalt.

Billig! 2 neue komplette Betten à M. 15,
2 engl. Bettl. 1 Säul. Trumeau.
Göhrstrasse 43, II. r.

Am 13. Ziehungstage 7. Klasse 330. Hamburger Stadt-Lotterie
wurden folgende Nummern meiner Hauptkollekte gezogen:

Nr. 41541⁸ mit M. 5000

Nr. 41111 mit M. 1000

Nr. 74251 mit M. 1000

Nr. 13533 mit M. 300 | **Nr. 71972 mit M. 300**
Nr. 20563 mit M. 300 | **Nr. 80765 mit M. 300**

Nachstehende Nummern mit M. 169:

212	11141	21708	30300	41520	44678	55007	64806	76107	80915
359	49	22245	30484	36	45016	93	64837	76215	81226
1972	11370	49	87	41610	34	55170	68202	35	41
3281	12632	22345	30660	14	45114	55610	74	70	81330
3655	13251	64	31832	41775	40	58865	70050	76344	81423
71	76	96	31931	89	45216	58675	70118	76464	46
73	13587	24150	32676	41816	83	85	40	76551	81596
90	90	83	34105	41944	46329	96	91	76963	82010
4889	13605	85	37760	42003	47124	58806	70491	77127	53
5404	13727	24208	38223	17	32	60	71842	83	82144
23	42	91	38384	42111	59	59008	43	78471	82252
27	13804	24319	39624	42618	50008	71	58	80013	71
6174	31	24421	29	43312	50186	87	71924	80529	79
6213	17091	66	91	86	51636	59736	74218	36	89465
6906	17649	89	39743	43430	52581	60829	58	42	82517
9173	60	24515	44	33	83	31	75012	56	85
10414	17945	37	80	48	53103	34	16	78	88384
10801	72	27930	84	72	42	45	75178	80650	83683
30	18340	29252	41239	43615	54472	94	75212	69	84586
11067	18911	90	41371	43772	54811	61589	77	98	88396
69	19804	30242	41509	88	55004	95	76065	80717	90682

Die Richtigkeit obiger Nummern muß die Ordnungsliste ergeben.

Fortsetzung der Ziehung: Montag.

Mit dem kleinsten Gewinne gezogene Lose können gegen noch
im Glücksrade befindliche ebenfalls auch gegen Lose
6. Klasse 141. Braunschweiger Lotterie,
deren Ziehung noch bis zum 4. Dezember währt, umgetauscht
werden.

Julius Gertig,

Großer Burstah 11-17, „Haus Gertig“.

St. Pauli, Reeperbahn 170, | Rothgort, Billh. Röhrendamm 64,
St. Georg, Steinbamm 63, | Barmbeck, Hamburgerstraße 98.

Am 13. Ziehungstage
7. Klasse 330. Hamburger Stadt-Lotterie
wurden meiner Hauptkollekte folgende Gewinne
zu teil:

5000 Mark auf Nr. 11587

3000 Mark auf Nr. 37406

1000 Mark auf Nr. 27668

1000 Mark auf Nr. 83600

300 Mk. auf Nr. 17462 | 300 Mk. auf Nr. 45798

300 Mk. auf Nr. 46921

Nachstehende Nummern sind mit M. 169,— gezogen:

1503	12875	21969	28778	39591	46862	56172	62147	68958	79084
2063	14147	23409	30042	40364	67	94	82492	69066	80171
3154	68	23974	30417	42412	50332	56285	63355	72701	80211
83	14304	80	30	42673	49	50839	65156	4	82437
4472	15230	90	31105	41489	82	57052	96	72804	84114
4958	37	24898	37	45755	51006	56661	65555	73401	81855
5231	16458	24955	31369	70	24	57741	65668	7	84958
48	17284	97	83	96	91	91	87	73512	89037
6710	39	25099	31515	99	53094	59906	65862	54	89581
7032	17489	25167	84	46438	54369	60181	66641	61	89860
7561	18254	27603	32219	46620	70	60781	62	74405	89966
8728	20084	15	22	46709	87	61612	98	10	90122
9905	20255	20	32639	10	54552	61814	68111	78857	91896
12142	20874	28741	33376	54	56161	24	26	77657	91935
12867	21965	54	36368	46834					

Die Ziehung wird noch bis zum 23. November er.
fortgesetzt und können gezogene Lose gegen noch im
Glücksrade befindliche umgetauscht werden.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Fall noch

evtl. **M. 530 000**

ev. 520 000 | ev. 305 000 | ev. 303 000
ev. 302 000 | ev. 301 000 | spez. 300 000
spez. 200 000 etc. etc.

Kauflose zu dieser Hauptziehung, sowie zu der
Schlussziehung Braunschweiger Lotterie, welche erst
am 14. November er. begonnen hat, halte ich zum ge-
eigneten Glücksversuche bestens empfohlen.

Rob. Th. Schröder

Hauptgeschäft: Hamburg, Graskeller 6, „Schröder-Haus“.

I. Filiale: Reeperbahn 147. II. Filiale: Steinbamm 36.
III. Filiale: Eimsbütteler Chaussee 23. IV. Filiale: Billh. Röhrendamm 54.
V. Filiale: Barmbeck, Hamburgerstr. 67. VI. Filiale: Grindelallee 66.
Fernere Geschäfte: Leipzig, Braunschweig, Cuxhaven, Bergedorf etc.

Am 13. Ziehungstage 7. Klasse 330. Hamburger Stadt-Lotterie
wurden folgende Nummern meiner Hauptkollekte gezogen:

1000 M. auf Nr. 71654⁴

1264	6890	12030	29426	32764	45597	60433	75971		
3387	6873	12085	30519	33781	60048	61299	78670		
4234	8656	12587	30559	33124	60170	62566	83798		
5716	8659	21254	32716	36614	60269	66972	90060	169 M.	
5737	8883	21802	32727	36643	60428	69367	90071		

Gezogene Lose können gegen noch im Glücksrade befindliche
umgetauscht werden.

Philipp Fürst,

Hauptkollekte,

82 Große Bleichen 82.

Steinstraße 17. — Billh. Röhrendamm 88a.

Spottbillig!

Neue und getragene

Herrengarderoben

im Pfandgeschäft **Leo A. Simon.**

Michaelisstraße 84.

Der weiteste Weg lohnt sich.

Nach soeben eingetroffenem
Telegramm aus Braunschweig
fielen heute auf Nr. 69164⁸

Mk. 40000

in meine glückliche Kollekte.

Kauflose zu der fast täglich bis 4. Dezember fortdauernden **Hauptziehung**

6. Kl. 141. Braunschweiger Landes-Lotterie

zum Planpreise: $\frac{1}{4}$ M. 144,— $\frac{1}{2}$ M. 72,— $\frac{1}{4}$ M. 36,— $\frac{1}{8}$ M. 18,—

sowie zu der am 20. Dezember neu beginnenden

1. Kl. 331. Hamburger Stadt-Lotterie

$\frac{1}{4}$ M. 6,— $\frac{1}{2}$ M. 3,— $\frac{1}{4}$ M. 1,50 $\frac{1}{8}$ M. 0,75

empfiehlt

Carl Heintze

Alstertor 16 und Reeperbahn 137.

Hamburg, 16. November 1906.